

Berückend Barockes .. und ein klein wenig mehr im Rathausaal

Virtuos Die Konkurrenz mit dem zeitgleich im Festzelt auf dem Rathausplatz stattfindenden Frühschoppenkonzert der Harmoniemusik Vaduz mutierte am Sonntagvormittag eher zum Wettkampf um die schönsten Töne - am Podium im Rathausaal gaben nämlich sieben virtuose Nachwuchsmusiker ihr barockes Bestes.



Eleganz und Schönheit in jeder Hinsicht gabs beim vierten Podiumkonzert am Sonntag im Vaduzer Rathausaal: Teresa Wrann an der Blockflöte, Johannes Hämmerle am Cembalo und fünf weitere Gäste rockten den Saal mit Barockem und Modernem. (Foto: Nils Vollmar)

VON JOHANNES MATTIVI

«Slow up» hiess es am Sonntag nicht nur im Städtle Vaduz - und in der Region bis Schaan und Werdenberg -, sondern auch im Rathausaal beim vierten Podiumkonzert. Teresa Wrann an der Blockflöte und Johannes Hämmerle am Cembalo zeigten schon zum Auftakt bei Antonio Vivaldis (1678-1741) Concerto in a-Moll, welche sanfte,

luftig-leichte Power in einem Werk des berühmtesten venezianischen Barock-Meisters aller Zeiten stecken kann. Wie der blaue Himmel über der Lagunenstadt spannte sich ein Balen del sorriso, ein Regenbogen des Lächelns, von der Bühne in den Publikumssaal. Die 415 Hertz der alten Stimmung an Cembalo und Flöte (heute gelten 440 Hertz beziehungsweise ein Halbton höher) trugen das ihre zur entspannten Atmosphäre des Werkes bei - ebenso wie bei der anschliessenden Sonata von Johann Sebastian Bach (1685-1750), ebenfalls in a-Moll, aber bei aller Leichtigkeit und aller Eleganz eines vornehmen höfischen Schreittanzes mit einem Schuss mehr Nachdenklichkeit, wie es dem deutschen Barock-Heroen Bach des Öfteren eigen ist. Zum Abschluss des ersten Konzertteils gings jedoch sogleich wieder zurück unter die südlichere Sonne. Arcangelo

Corellis (1653-1713) Sonata per flauto op 5 Nr. 10 in F-Dur verlangte nach Verstärkung des Cembalo-Flöten-Duos. Im ebenfalls schon virtuos spielenden Jung-Cellisten Gustav Wocher wurde diese auch aufs Schönste gefunden.

Avantgardistische Bühnenshow

Gleichsam ein Experiment der souveränen jungen Musikerin Teresa Wrann war dann Matthias Mautes (geb. 1963) ungewöhnliche Vertonung von Christian Morgensterns surrealistischem Galgenlied «Das grosse Lalelu» für vier Blockflöten, Sprechgesangstimmen, Marching Feet und Showchoreografie. Das alles bot Teresa Wrann nämlich zusammen mit ihren Gästinnen Riccarda Fritz, Jacqueline Reimann und Verena Huber auf der Bühne. Nach der furiosen und präzise exerzierten Zwitscher-, Pfeif- und Fliess-Show

der surrealen Art mussten die vier Musikerinnen selbst kurz lachen, während das Publikum - so wie während des gesamten Konzerts - begeistertem Applaus spendete. Der Sprung ins romantisch-gemütliche Wandersmann-Biedermeier mit Ernest Krähmers (1795-1837) ungeübt vorgetragenen Introduction, Theme & Variations op. 32 gelang ebenso wie der Katapult in Matthias Mautes sehr jazzige Bearbeitung des berühmten «Summertime» (aus Porgy and Bess). Als der Bogen schliesslich zurück an den barocken Anfang mit Georg Philipp Telemanns (1681-1767) bravourös interpretiertem Concerto in C-Dur geschlossen wurde, wollte der Applaus des Publikums kaum ein Ende nehmen. Den aus ehrlichem Herzen gespendeten «Bravi» des Publikums kann sich der Rezensent an dieser Stelle nur anschliessen.

ANZEIGE

PODIUM
KONZERTE 2015
RATHAUS-SAAL VADUZ FL
www.podium-konzerte.li